

★ Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des
„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 19.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag.

Insertions-Gebühr
Für die 6-gespaltene Zeile für das
Jahres 10 kr., Ausland 20 Pf.

→ Abonnement monatlich 40 kr. ←

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ monatlich 10 kr.

*** Budapest, 9. Mai 1896. ***

⇒ Einzelne Nummern 5 kr. ←

*** Dritter Jahrgang. ***

Auch eine Rundreise.



A.: „Wo ist denn Ihr Kassierer hin, daß man ihm nicht mehr sieht?“
B.: „Rundreise gemacht: „Via Hamburg — New-York — Flova!“

Inhaltsverzeichnis: Vorsichtig. — Die Feuer-Probe. — Ein Wunderkind. — Unmöglich. — Schmeichelhaft. — Mai. — Blick in die Zukunft. — Eine Kette von Mißverständnissen. — Die Logik der Liebe. — Erlebnisse eines Afrikareisenden. — Das Schrecklichste der Schrecken. — Immer derselbe. — Je nachdem. — Der erste Sprengwagen in Bagamoyo. — Schmeichelhaft. — Die Teufeline. — Variante. — Zeitgemäßes Zeitungsgeuch. — Das moralische Wirthshaus. — Militärische Kritik. — Die boshafte Freundin. — Strafverschärfung. — Verfehltes Mittel. — Gefährlicher Beruf. — Großer Unterschied. — Bezirksbild. — Die neuen Strahlen. — Alles verloren. — Auguste bleibt. — Bewunderungswürdig. — Ein Vielgelesener. — Durch die Blume. — Schwache Augen. — Unter Bacfisfen. —

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Logogryph.

Mit T hat mancher Fürst und Ritter
Dem andern es geboten,
Und blut'gen Streites Ungewitter
Dann ihren Landen drohten.
Bei P sich Kraft und Herzenstöne
In seinem Lied vereinten,
Ein edler Jünger der Kamöne,
Den längst schon wir beweinten.

Preis:

„Ausgewählte Skizzen“ von Mark Twain.

Auflösung: Samstag, 16. Mai 1896 im „Neues Pol. Volksbl.“

JOHANN ORTH

großer historischer Roman von

L. v. Reinhold (Ludwig Rotter).

Preis eleg. brochirt fl. 1.50, in Prachtband fl. 2.—, bei Versendung
in die Provinz 10 kr. ev. in Marken für Porto mehr. Für **Abonnenten**
des „Neues Politisches Volksblatt“ brochirt fl. 1.—, gebunden fl. 1.50.

Subskriptionen zu richten an:

Ludwig Rotter, Budapest, Révaygasse 14.

Millenniums-



Besuchern der Ausstellung bietet sich
Gelegenheit dar

alte gebrauchte Briefmarken

zu sehr guten Preisen zu verkaufen, in
dem ältesten Briefmarkengeschäft

I. C. Prückler,

BUDAPEST IV. Bezirk, Alte Postgasse 5.

Erschienen ist Heft 4

**Berühmte Gemälde der Welt
à 30 kr.**

(mit Postversendung in Oesterreich-Ungarn à 35 kr., in das Ausland 45 kr.)

durch alle Budapester Buchhandlungen, Trafiken, durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“, Révaygasse 14 und durch dessen Austräger zu beziehen.

➡ Heft 1 — 4 ist überall vorrätzig. ➡

Heft 4 ist erschienen

Vom Staate genehmigte

Ungarische
Klassen-Lotterie

25.007

Geldgewinne im Gesamtbe-
trage von

6,284.000

Kronen,

Vom 12. bis 28. Mai

grosse und letzte

HAUPTZIEHUNG

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million

Kronen.

Hauptgewinne:

1 Prämie á 600.000 Kronen	1 Gewinn á 200.000 Kronen
1 Gewinn " 400.000 " "	1 " " 100.000 " "
1 " " 300.000 " "	2 " " 40.000 " "
etc. etc. etc.	

Preise der Kauflose:

fl. 60.— 30.— 6.— 3.—
^{1/1} ^{1/2} ^{1/10} ^{1/20}

(Zu auswärtigen Bestellungen sind für Porto und Ziehungsliste noch 25 kr. zu schicken.)

Lose sind — so lange der Vorrath reicht — gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme zu beziehen durch:

CARL HEINTZE, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.

1897



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 19.

Erscheint jeden Samstag.

Vorsichtig.



Tourist: Im Voraus soll ich bezahlen . . . warum denn das?
 Führer: Ja, sehen S', mir ist nämlich mal ein Reisender abgestürzt, da habe ich einen ganzen Taglohn eingebüßt!



Ein Professor arbeitet unter Assistenz eines Studenten in seinem Laboratorium. — Diener (eintretend): Der Schuhmacher mit der Rechnung ist da. — Professor: Wieder diese Störung! Der hätte auch noch warten können. — Student: Herr Professor, da könnte ich Ihnen meinen Schuhmacher empfehlen, der pünkt, so lange Sie wollen.



(Ein moderner Schwank in sechs Szenen.)

Personen.

Herr von Lämmlein. Adolar Süßling, Hausfreund.
Ella, seine Gattin. Zette, Kammerzofe.

Salon bei Lämmlein. Links ein Kleiderschrank und eine spanische Wand. Rechts ein eiserner Regulator-Küchlofen.

1. Scene.

Ella. Später Zette.

Ella (klingelt).

Zette (eintretend): Gnädige Frau befehlen?

Ella: War Herr Süßling noch nicht hier?

Zette: Nein, gnädige Frau!

Ella (seufzt): Bringen Sie das Frühstück!

2. Scene.

Ella (allein).

Ella: Wo er nur heute so lange bleiben mag? (Sieht auf die Uhr.) Sonst war er um diese Zeit längst hier. — (Stützt den Kopf sinnend auf die Hände.) Oder sollte sich der entsetzliche Verdacht bestätigen, der schon oft in mir aufgestiegen ist — der Verdacht, daß die Liebe Adolars nicht auf allzu fester Grundlage beruht, daß sie nicht Stand halten würde, wenn es auf eine Feuerprobe ankäme . . . ? (Aufstehend und sich über die Stirne streichend.) Doch nein! Hinweg mit diesem fürchterlichen Gedanken, der mir das Herz zerreiht! (Zette tritt mit dem Kaffeefervice ein und setzt es auf den Tisch nieder.)

3. Scene.

Ella. Zette. Später Adolar.

Ella: Warum hast Du zwei Tassen gebracht?

Zette (verständnisvoll lächelnd): Eine für die gnädige Frau und eine für Herrn Süßling . . .

Ella (freudig erregt): Nur Ado . . . für Herrn Süßling?

Zette: Ja — er ist soeben angekommen und wünscht sich der gnädigen Frau vorzustellen.

Ella (vorwurfsvoll): Und das sagst Du mir erst jetzt? Lasse doch den Besuch nicht so lange warten!

Zette (zur Thür eilend und dieselbe öffnend): Darf ich bitten, Herr Süßling? (Adolar tritt ein. Zette ab.)

4. Scene.

Ella. Adolar.

Ella (Adolar entgegengehend und ihn kümmelnd umarmend): Endlich! Dein langes Ausbleiben hat mir entsetzliche Qualen bereitet — ich zweifelte bereits an Deiner Liebe!

Adolar (den Arm zärtlich um ihre Taille schlingend): Also eifersüchtig? Aber, Ella! Hätte nicht vielmehr ich Grund zur Eifersucht? Kann eine Frau zwei Männer lieben?

Ella: Lieben nicht, aber betrügen!

Adolar: Nun wohl, so liebe mich und betrüge Deinen Mann!

Ella: Nein, lieber Adolar, auf keinen Fall! Seit der Röntgen'schen Entdeckung kann man nicht vorsichtig genug sein — Du weißt, mein Mann ist Amateurphotograph!

Adolar (sich an den Kopf fassend): Ja, er hat sogar immer eine fertige Platte bei sich!

Ella: Und wenn er uns nun überraschte!

Adolar (auf das Spind deutend): Dann fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken!

Ella: Das würde Dir nichts helfen, mein Mann könnte den Schrank photographiren: das Holz würde verschwinden und er würde Dich durchschauen! Nur die Metalle leisten ihnen Widerstand, sie werden von den Röntgen'schen Strahlen nicht durchdrungen! Du rühmtest Dich immer, ein Mann von Eisen zu sein!

Adolar: Das bin ich auch

5. Scene.

Zette (hereinstürzend): Der gnädige Herr! Er ist schon auf der Treppe!

Ella: Entsetzlich!

Zette: Er hat einen blinkenden Gegenstand in der Hand —

Adolar: Einen Revolver! (Er vertritt sich unter dem Tisch.)

Ella: Noch schlimmer! Eine Geißler'sche Röhre!

Zette: Auch hat er den Kodak bei sich!

Adolar: Also zwei! Ich bin verloren! (Nach dem Schrank eilend.)

Ella (ihn am Stragen packend): Zurück, Feigling! (Sie schleudert ihn zu dem Regulator-Küchlofen.) Hier hinein! Das ist der einzige Ort, wo Du sicher bist! (Sie schraubt den oberen Theil ab, steigt auf einen Stuhl, Ella rückt ihn mit Gewalt in den Ofen hinein.) Hinein über Hals und Kopf! Duck Dich, Glender! (Sie setzt den Aufsatz wieder auf den Ofen.)

Ella: Gott sei Dank! Die Eisenplatten leisten den Röntgen-Strahlen Widerstand! Jetzt, Zette, öffne meinem Mann!

Adolar (im Ofen): Ella! Ella!

Ella: Schweig, feige Memme! Keinen Laut!

6. Scene.

Herr von Lämmlein (hereinstürzend, X-Strahlen geben von ihm aus; er erhebt die Geißler'sche Röhre gegen Ella, die, von den Strahlen geblendet, in die Kniee sinkt): Gestehe, Weib, wo hast Du Deinen Liebhaber versteckt?

Ella: Schone mich, ich bin unschuldig!

Herr von Lämmlein: Das bist Du nicht! Wegen eines Adolar hast Du mich betrogen! Gib ihn gutwillig heraus, oder ich photo-



graphiren den ganzen Salon nach dem Röntgen-Verfahren!

Ella: Thue, was Du nicht lassen kannst!

Herr von Lämmlein (den Schrank photographirend): Da stecken sie doch gewöhnlich drin! (Er präpariert die Platte und prüft sie dann.) Nichts! Der Schrank ist leer!

Ella: Wie Dein Kopf!

Herr von Lämmlein: Und nun die spanische Wand!

Ella (wirst sie um): Da steckt auch nichts dahinter!

Herr von Lämmlein (sich in dem Zimmer umsehend): Sollte ich mich getäuscht haben! Wo mag er nur sein?

Ella (ironisch): Willst Du den Ofen nicht auch photographiren?

Herr von Lämmlein: Kleine Kärrin! Weißt Du nicht, daß Metalle den X-Strahlen Widerstand leisten!

Ella: Das Erste, was ich wäre!

Herr von Lämmlein: Warum zitterst Du denn so, Ella? Hast Du ein schlechtes Gewissen?

Ella: Wie kannst Du nur so etwas glauben — mir ist kalt!

Herr von Lämmlein: Was? Ist denn heut nicht geheizt! (Auf den Ofen zugehend und ihn befehlend.) Wirklich nicht! Das ist doch unverantwortlich! (Er läutet.)

Ella (ängstlich): Was willst Du thun?

Herr von Lämmlein: Einheizen lassen!

Ella: Entsetzlich!

Adolar (im Ofen): Huh, huh, hu!

Zette (eintretend): Was befehlen der gnädige Herr?

Herr von Lämmlein: Koblen ausschütten!

Zette (mit einem Blick auf Ella): Der Ofen ist schon gefüllt, gnädiger Herr!

Herr von Lämmlein: Schön, gehen Sie! Das Weitere werde ich besorgen!

Ella: Duck Dich!

Herr von Lämmlein: Was sagst Du?

Ella: Lieber Mann, bemühe Dich doch nicht, es ist mir jetzt wieder ganz warm!

Herr von Lämmlein: Desto besser! (Er steckt einen der Feueranzünder an und schiebt ihn in das Heißloch.) Ha, wie das lustig brennt!

Adolar (im Ofen): Hilfe! Hilfe! Ich verbrenne!

Herr von Lämmlein: Ella, wer ruft da?

Ella: Ein elender Feigling, der nicht den Muth hat, für mich zu sterben, um meine Ehre zu retten: Dein Freund Süßling!

Herr von Lämmlein: Also, der ist es! Herr Süßling, wünschen Sie halbenglisch oder ganz durchgebraten?

Ella (ihren Mann bewundernd anblickend): Das ist ein Mann!

Adolar: Hilfe! Hilfe! Ella! Ella! (Der Ofen fällt um, Adolar kriecht aus dem Rohr heraus, er ist ganz geschwärzt und über und über mit Asch bedeckt.) Entschuldigen Sie, wenn ich störe . . .

Die Feuer-Probe.
Ein moderner Schwank in sechs Szenen.



Ella: Glender Watschlappen, warum bist Du nicht verbrannt! Dann wäre mein Ruf gerettet! Du hast die Feuer-Probe nicht bestanden — ich bin entehrt! (Zu ihrem Mann.) Töde mich!

Herr von Lämmlein: Ich verzichte darauf! Seit ich erfahren habe, daß selbst die Röntgen'sche Entdeckung uns gegen die Untreue unserer Frauen nicht schützt, will ich ergebungsvoll die beiden Strahlen an meinen Kopf tragen, die man gemeinhin Hörner nennt!

Ella: Und ich schwöre Dir, meine Treue und meinen Ofen reinzubalten, so lange — die Röntgen-Strahlen Metalle nicht durchdringen! (Abgingt.)

Jetzte: Was befehlen die gnädige Frau?

Ella (auf Abdolcar zeigend): Wenn sich dieser Kohlenmann wieder einmal hier sehen lassen sollte, so sagen Sie ihm, daß ich mein Heizmaterial jetzt von einer anderen solideren Firma beziehe!

(Der Vorhang fällt.)

Ein Wunderkind.

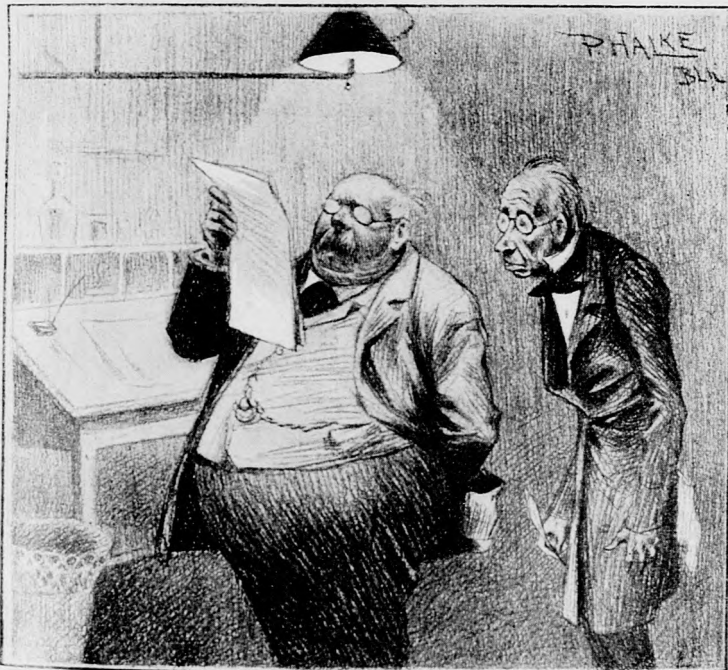
„Wie alt ist Ihr Töchterchen, gnädige Frau?“

„Acht Jahre!“

„Und besitzt schon eine so wunderbare Technik im Klavierspiel?“

„Ja, das ist der Erfolg zehnjähriger Übung!“

Unmöglich.



Bureauvorsteher: Hier sind ja Fettflecken in diesem Schriftstück!

Diätar: Ja, von mir können sie doch unmöglich sein!

Schmeichelhaft.

Strasenhändler: Hier sehen Sie das Staunenswerthe! Die größte Erfindung der Neuzeit! Das echte englische Brillantstahl-Messer, mit dem kann der dümmste Kerl Glas schneiden! Probieren Sie mal, Herr Nachbar!



Die Sonne flammt, die Herzen auch —
Die Liebe übt den alten Brauch —
Die Sehnsucht knospet von neuem und blüht,
Zu frühem Leben erwacht das Gemüth.
Maiglöckchen läuten im grünen Dom,
Waldmeister füllet mit süßem Arom
Die Lüfte und im Becher den Wein —
Kann's herrlicher auf Erden sein?

Blick in die Zukunft.

Vater (der für seinen Sohn eine Lehrstelle sucht): Also nur zwei Jahre soll der junge Mann lernen; ist die Zeit nicht etwas kurz?

Banquier (der erst kürzlich sein Geschäft eröffnet hat): Hm, wollen mal sehen . . . vielleicht hab' ich's Geschäft ja auch länger!

Eine Kette von Mißverständnissen.

Registrator Vater mehrerer heirathsfähiger Töchter: Würden Sie eine von meinen Töchtern abnehmen?

Photograph (Junggeselle): Gewiß — das halbe Duzend für fünf Gulden.

Registrator: So viel hab' ich ja gar nicht.
Photograph: Dann kreditire ich mit Vergnügen!

Die Logik der Liebe.

Mutter (welche bei ihrem plötzlichen Eintritt ins Zimmer bemerkt, daß ihre Tochter vom Klavierlehrer geküßt wird):



Ja, was muß ich denn da sehen? Anstatt zu lernen, läßt Du Dich vom Herrn Tastenhuber küssen!

Tochter: Aber Mama, wir üben ja eben den Kußwalzer!

Das Schrecklichste der Schrecken.

„Kannst Du Dir etwas Schrecklicheres denken, als am Sonntag, wo alle Geschäfte geschlossen sind, die Taschen voll Geld zu haben?“

„Das ist noch lange nicht so schlimm, als am Montag, wo alle Geschäfte offen sind, kein Geld zu haben!“

Immer derselbe.

„Commiss (der von seinem Prinzipal schwer beleidigt wurde): Sie müssen mir die eklanteste Genugthuung geben, die Sie auf Lager haben!“

Erlebnisse eines Afrikareisenden.



— — — Plötzlich sah ich einen Löwen mit weit geöffnetem Rachen vor mir stehen. In meiner Todesangst kam mir folgende Idee: Ich erariff schnell meinen Feldstecher, hielt ihn der Bestie vor die Augen. Der Löwe glaubte einen Niesen vor sich zu haben —



— und nahm Reißaus.

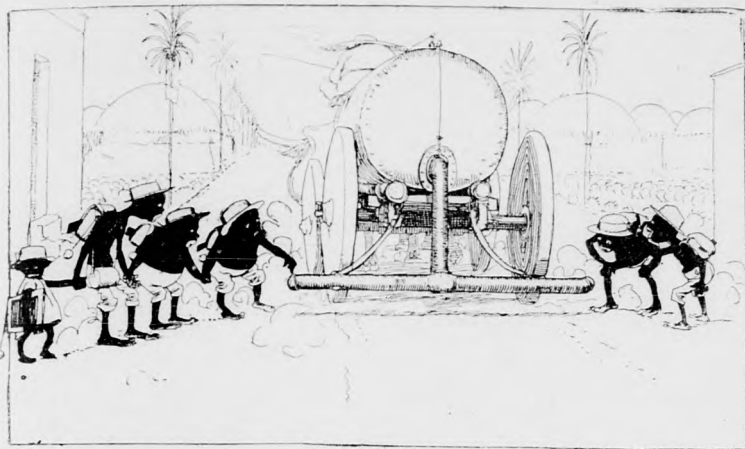
Je nachdem.



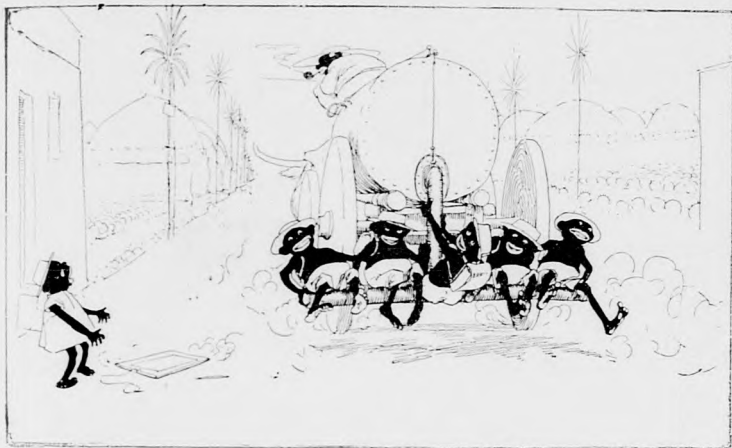
Herr (zu einem Strolch, der ihn anbettelt): Ich gebe nichts — Sie würden ja das Geld doch nur in Schnaps anlegen.

Strolch: I wo denn! Wenn Sie mir zwei Kronen geben, dann trinke ich uf Ihr Wohl eine Flasche Wein.

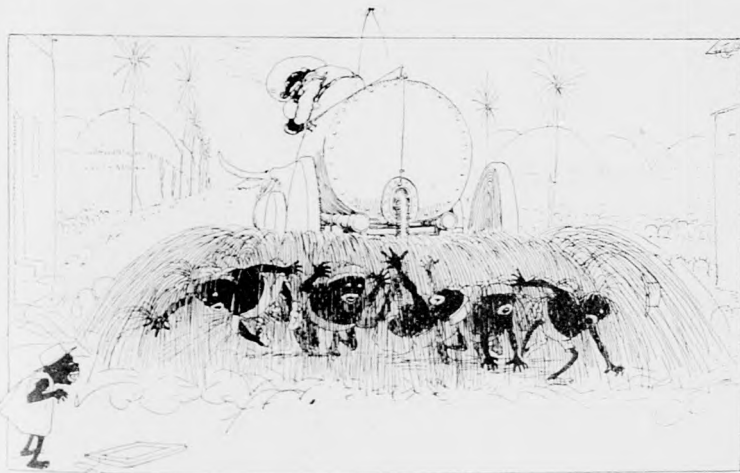
1.



2.



3.



Schmeichelhaft.

Der Landrath M. bemerkt auf einer Revisionsreise in dem Dorfe Nieder-
dunkelwitz auffallend viel Bettler und arbeitscheues Gesindel und beauftragt den
Dorfvorsteher, ihm nach Ablauf eines Monats darüber zu berichten, ob der Uebel-
stand nunmehr gehoben sei. Genau vier Wochen später geht bei dem Landrathsamt
folgender Bericht ein:

Seit der Herr Landrath hier war, hat sich weiter kein Gesindel mehr sehen
lassen.

Gehorjamst

Schulze, Dorfvorsteher.



Tourist: Ach, hätte nie geglaubt, in der
Teufelschlucht solchen Engel zu treffen!

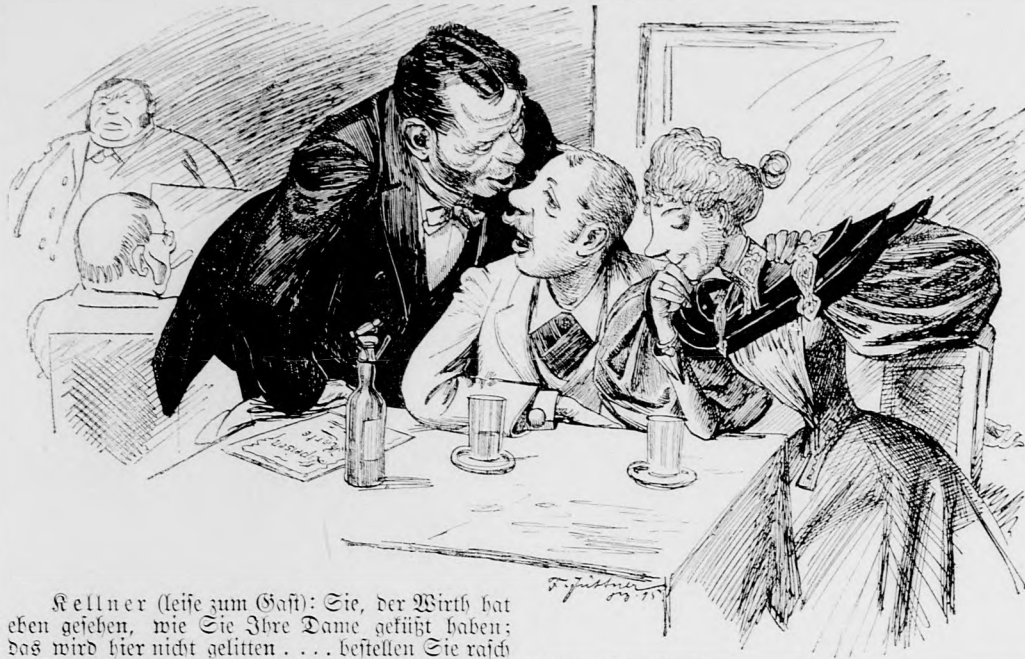
Variante.

Heute gewonnen, morgen zerronnen,
Heute im Ballhaus, morgen im Leihhaus,
Heute beim Hummer, morgen in Kummer,
Heute empfangen, morgen gefangen,
Heute versprochen, morgen gebrochen,
Heute gefaut, morgen verdaut,
Heute verlobt, morgen „entlobt“,
Heute geadelt, morgen getadelt,
Heute gelogen, morgen betrogen,
Heute belehrt, morgen befehrt,
Heute gezecht, morgen „geblecht“,
Heute beim Braffer, morgen bei Wasser,
Heute geboren, morgen geschoren,
Heute gerastet, morgen gefastet,
Heute beim Aennchen, morgen beim Rännchen.

Zeitgemäßes Zeitungsgefluch.

Laut contractlicher Bestimmung habe ich bei meinem
zu Otern stattfindenden Wohnungswechsel mein Logis
in demselben Zustande zu übergeben, wie ich es vor
drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung
erfüllen zu können, suche ich 30 Mäuse 2000 Wanzen
und 500 Schwaben lebend zu kaufen.

Das moralische Wirthshaus.



Kellner (leise zum Gast): Sie, der Wirth hat eben gesehen, wie Sie Ihre Dame geküßt haben; das wird hier nicht gelitten . . . bestellen Sie rasch 'n Goullack oder was Aebuliches, sonst werden Sie 'rausgeschmissen!

Militärische Kritik.



Schauspielerin: Und wie hat Ihnen unser neuer Tenor heute gefallen?
 Lieutenant: Na — für Civilist ganz passables Draan — hätte keine Kommandostimme!

Die boshafte Freundin.

„Der Professor Gold liebt mich wahnsinnig, Ella!“
 „Nun, wenn er Dich wahnsinnig liebt, wird er Dich auch heirathen.“

Strafverschärfung.

Direktor (einem Bekannten das Zuchthaus zeigend): Dieser Zügel ist für rückfällige Verbrecher, die besonders hart bestraft werden sollen.

Bekannter: So, so, deshalb haben Sie auch wohl das Musikzimmer Ihrer Tochter nach dieser Seite hin einrichten lassen!

Verfehltes Mittel.



Ein junges Ehepaar hat eine sehr häßliche Köchin; aber das ist gerade der Grund, weshalb die eiferüchtige Frau die Köchin behält. Der Mann will die garstige Person um jeden Preis los werden. Ein Freund



gibt ihm den Rath: „Küsse die häßliche Person und lasse Dich von Deiner Frau überraschen, dann jagt sie auf der Stelle

1897

Verfehltes Mittel.



fort!" Leider hat die junge Frau die Unterredung belauscht, und als sie ihren Gatten auf frischer That ertappt, sagt sie in lebenswüirdigstem Tone: „Da Dir die Köchin so gut gefällt, habe ich Sie gleich auf drei Jahre contractlich genommen.

Gefährlicher Beruf.

Arzt: Sie haben eine ganz bedeutende Ohrenentzündung. Wo haben Sie sich die zugezogen?

Patient: In meinem Beruf als Kammerdiener.

Arzt: Ja, ja — das hat immer die Ohren ihre — an den Schlüssellochern!

Großer Unterschied.

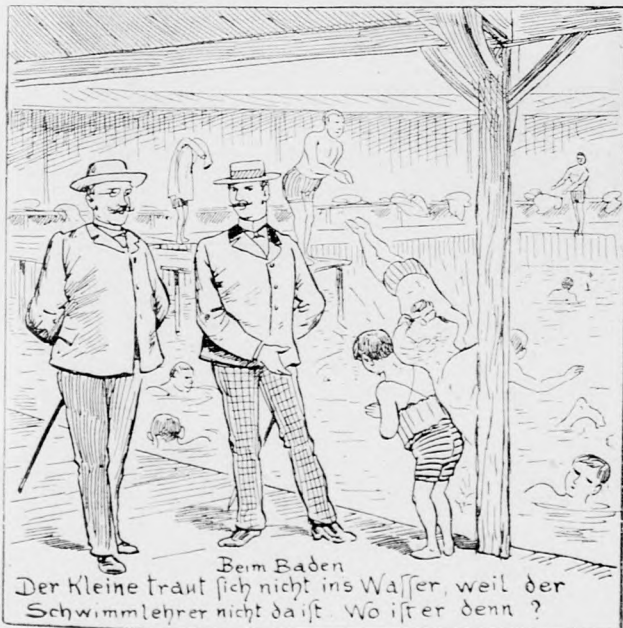
Frau: Wann bist Du diese Nacht heimgekommen?

Mann: Um drei, glaube ich!

Frau: Es muß viel später gewesen sein!

Mann: Um drei war ich wenigstens unten an der Haustür!

Verirrbild.



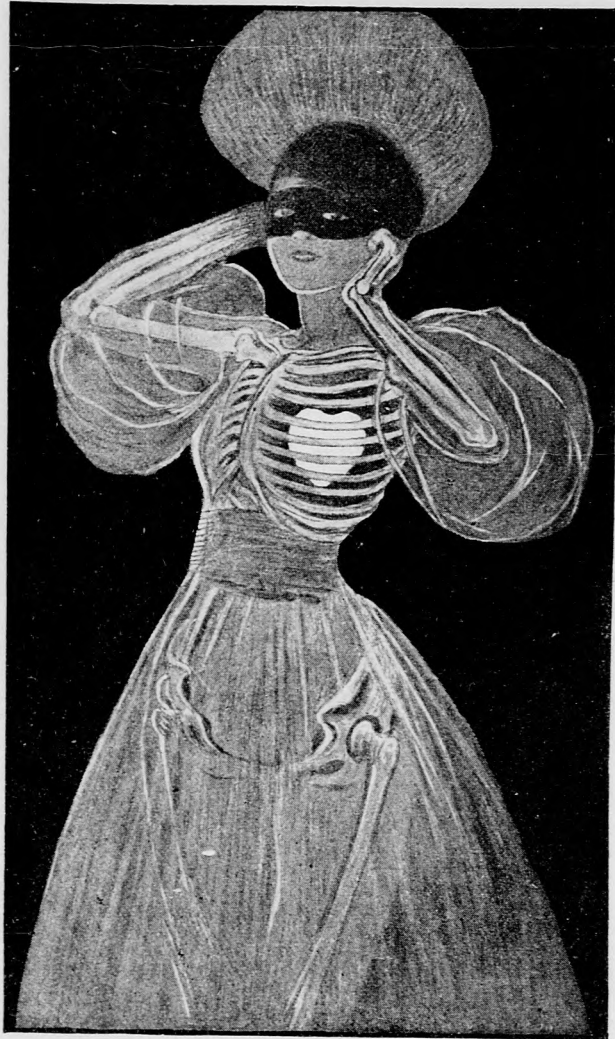
Beim Baden
Der Kleine traut sich nicht ins Wasser, weil der Schwimmlehrer nicht da ist. Wo ist er denn?

Die neuen Strahlen.

(Jugend.)

Von der neuen Entdeckung des Herrn Professor Röntgen in Würzburg ist in jüngster Zeit soviel gesagt und geschrieben worden, daß wir uns an dieser Stelle wohl nicht ausführlicher darüber zu verbreiten brauchen. Wir bieten unsern Lesern lieber sozusagen etwas Neues! Nämlich ein Originalphotogramm des gelehrten Forschers, ein Photogramm, das die unendliche, riesen-, fabel-, gespensterhafte und undefinirbare Bedeutung dieser neu entdeckten Strahlen so recht überzeugend darthut.

An diese photographische Aufnahme knüpft sich ein kleiner Roman.



Einer von den Hörern des Würzburger Gelehrten liebte ein Mädchen. Es war schön — wunderlich; beinahe so schön, wie allen verliebten jungen Männern ihre angebeteten Mägdelein vorkommen. Sie war reich.

Aber er (Dagobert heißt er) wußte doch nicht, ob er um sie freien sollte. Er war ein Gemüthsmanich und hielt auf Herz.

Hatte sie (Elvira heißt sie) ein solches? Dagobert machte sich die Entdeckung Professor Röntgen zu Nutzen, um das zu erfahren. Mit einem photographischen Apparat, der ganz harmlos ausah, kam er zu seiner Angebeteten, und bat sie, ihm eine Sitzung für eine Amateuraufnahme zu gewähren.

Sie that es.

Er aber hatte X-Strahlen im Kasten.

Mit seinem Negativ stürzte er nach Hause, rief das Bild hervor — und schrieb seiner Geliebten äußerst höflich, aber kalt einen Abschiedsbrief!

Den Strahlen, die durch Kleider u. s. w. wie durch Butter hindurchdrangen, hatte das Herz Elvirens Widerstand geleistet.

Klar und scharf hebt es sich auf der Photographie ab.

Es ist von Stein. (Anscheinend Untersberger Marmor. Die Redaktion.)

Dagobert war von einer unglücklichen Ehe gerettet. — Dank der Entdeckung des Herrn Professor Köntgen.

In seiner Freude sandte er uns das Photographum, das hier abgebildet ist.

Wir haben eine Maste auf das Antlitz des hartberzigen Mädchens retouchiren lassen. Denn Distretion ist Ehrenfabe.

Alles verloren.

Wir saßen beim Kartenspiele
Bis tief in die Nacht hinein,
Mir schaute über die Schulter
Des Wirthes Töchterlein.

Es leuchteten ihre Augen
Wie Sterne aus blauer Höh',
Ich dacht, nicht mehr an die Karten,
Verpaßte manches Tourne.

Der Zauber der holden Stimme
Klang mir wie Sphäremusik,
Dabei vergaß ich zu zählen
Und wimmelte Treff statt Pique.

Und als wir zu Ende waren,
Durchzuckte mich bit'rer Schmerz:
Verloren hatt' ich die Beche,
Verloren hatt' ich mein Herz!

Auguste bleibt.

Die kleine Emma (zu ihrer Mama ins Zimmer stürzend): Mama, wenn ich an Deiner Stelle wäre, würde ich Auguste sofort aus dem Hause jagen! Eben hab' ich gehört, wie sie in der Küche zu Papa geseat hat: „Sie sollten sich schämen, Herr Meier!“
Die Mama: Auguste bleibt!

Bewunderungswürdig.

Schwiegerjohn: Um Gotteswillen, Schwiegermama, wie sehen Sie aus? Ihr Gesicht ist ja ganz angeschwollen!
Tochter: Eine Mücke hat die Mama im Walde gestochen.
Schwiegerjohn: So ein kleines Thier und doch so muthig!

Ein Vielgelesener.

Dichter: Glauben Sie mir nur, ich lese niemals eines meiner eigenen Gedichte, wenn sie gedruckt sind.
Herr So? Na, dann bringen Sie sich ja ganz um ihre Leser!

Durch die Blume.

Prinzipal: Ich begreife nicht, wie Sie mit Ihrem jetzigen Gehalt eine Frau ernähren wollen. — Commis: Ja, ich auch nicht!

Schwache Augen.

(Illustration nebenstehend.)

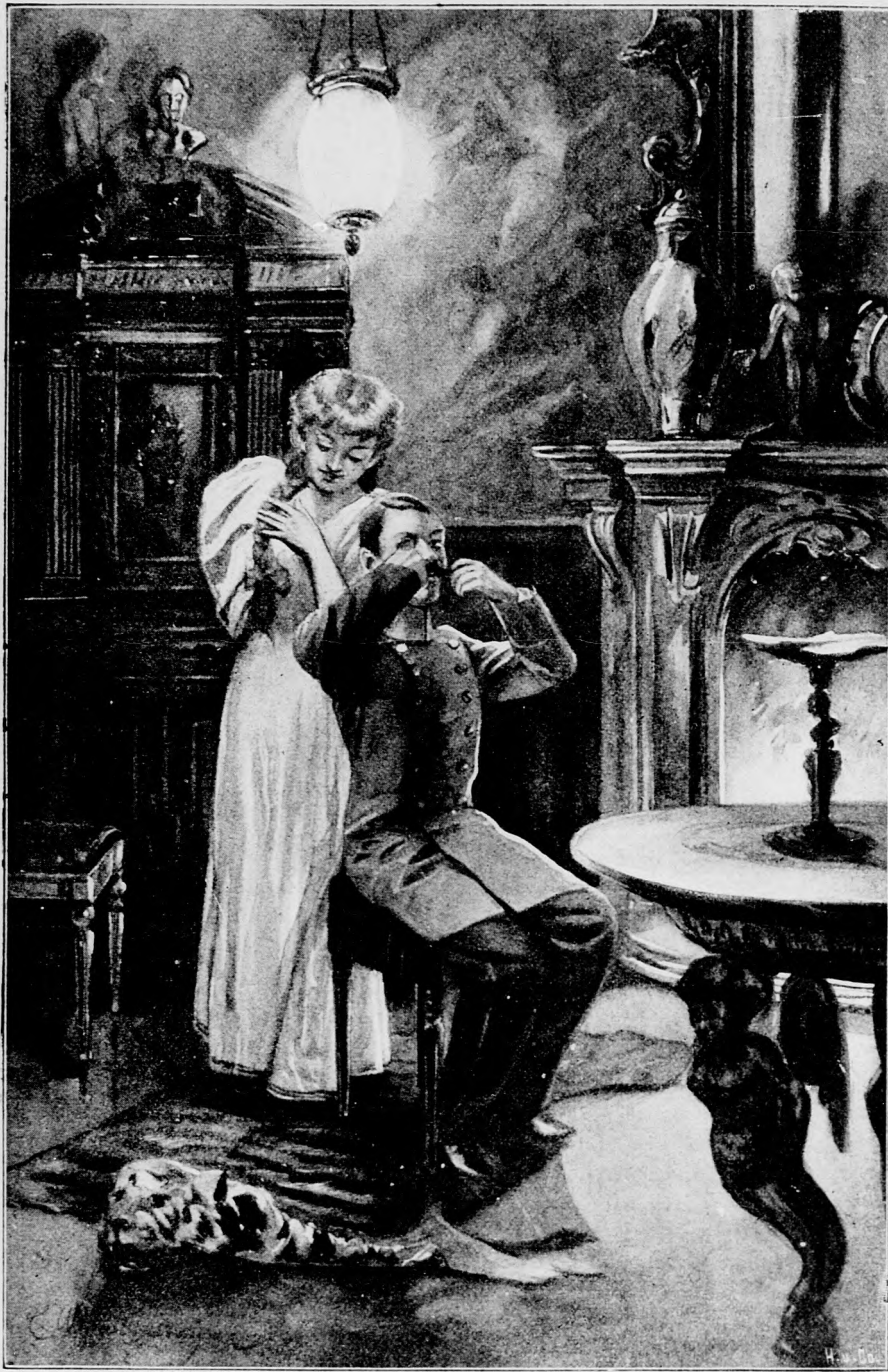
Vor einem Fernrohr, das an einem Aussichtspunkte aufgestellt ist, steht eine Menge Publikum. Der alte Funkeles drängt sich durch und sagt: „Seeschlacht!“ Erstaunt fragen die Neugierigen: „Was? Eine Seeschlacht?“ — „Ne“ erwidert der Alte, „ich seh' sch'acht!“



Unter Backfischen.

Elly: Sage mal, Nelly, hast Du eigentlich schon mal geküßt?

Nelly: Ja, denke Dir, neulich als Lieutenant von Schnurrwig bei uns Besuch machte, —



war ich eine Minute ganz allein mit ihm im Zimmer und da habe ich ihm einen Kuß geraubt!

1897

CORVINA

LITERARISCHE UND DRUCKEREI
ACTIENGESELLSCHAFT

Budapest, VI., Révay-utca 14.

Buch- und Steindruckerei
Lithografie, Zinkografie, Stereotypie.

*Verfertigt Drucksorten für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbe-
treibende, Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und
Eisenbahnen.*

Aufträge werden prompt und bestens effectuirt.

☉ Fünffarben Rotationsdruck. ☉

Unsere Lesern!

liefern wir, solange der Vorrath reicht,

statt à fl. 6 für à fl. 2.50

die nebenstehend angegebenen

prächtigen Geschenkwerte,



ca. 1000 Seiten stark, ca. 400 Illustrationen.



Ueber 1000 Seiten stark, 534 Illustrationen.

welche sich


 für **Jung und Alt** 

und zu allen Gelegenheiten, besonders auch zu Confirmations-
Geschenken eignen.

Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Die Administration des

„Neues Politisches Volksblatt“

 Budapest, Révaygasse Nr. 14. 